

[54444] **Albert Geiger**
in den „Grenzboten“.

In unserem soeben veränderten Rundschreiben über Weihnachtsartikel ist aufgeführt: **Cypria**. Episches Gedicht in 5 Gesängen. Von einem Epigonen. Preis 1 M 60 s. (Elegant gebunden.)

Wir erlauben uns, hierdurch auf diesen Epigonen, **Albert Geiger**, besonders aufmerksam zu machen und würden uns freuen, wenn sich der verehrliche Sortimentsbuchhandel durch nachstehende Kritik veranlaßt finden würde, auch einmal einem entschiedenen Talent, das noch keinen Namen hat, durch freundliche Verwendung die Stellung erringen zu helfen, die ihm in der literarischen Welt gebührt.

Die „Grenzboten“ schreiben: „Cypria“ ist ein Gedicht voll heiterer Anmut und reich an Geist, das Mythologie und Weltlichkeit mit Wis durcheinander schlingt. Märchen und Phantasterei led mit innerer Logik in der psychologischen Entwicklung vereinigt und so im scheinbar übermütigen Spiele der Phantastie doch ein der Tiefe nicht entbehrendes Bildchen menschlicher Schwäche und Stärke gestaltet. Das Ganze löst aus in einen edeln Hymnus auf die holde Aphrodite, welche Liebende zu beschügen, selbst vom Olymp herniedersteigt und sich den Menschen offenbart.

Jason, der einzige Sohn eines reichen, geizigen Kaufmannes, liebt das arme Blumenmädchen Jole; er kann sie aber nicht heiraten, weil der Alte nicht einwilligt. Droben im Olymp haben sich deshalb zwei Parteien gebildet: die eiserne Hera vertritt den Standpunkt der Vermunste und arbeitet daran, die Liebenden zu trennen; Aphrodite beschützt das Werk Amors und arbeitet der Ehefeindin entgegen. Darob großes Weibergezänk vor dem Richterstuhl des gemüthlichen Zeus im Schlafrock. Da Hera nahe daran ist, „die Nerven zu bekommen“, vermittelt er zwischen der gefürchteten Gattin und der geliebtesten Tochter. Sie verpflichten sich, ihre Hände künftig aus dem Spiele des irdischen Pares zu lassen, aber auch nicht „seis durch Trug, seis durch Gewaltthat handelnd in das Schicksal jener“ einzugreifen.

Und nun der beste Zug der Erfindung des Epigonen: Jason ist durch den Widerstand seines Alten mütterlich, misanthropisch, hypochondrisch geworden: ein recht schwacher Mensch, plagt er seine geliebte Jole mit Mißtrauen, mit Eifersucht; er will sie auf die Probe stellen, ob sie denn des Opfers, das er ihr durch seine Entzweiung mit dem Vater bringt, würdig sei. Wie jedes rechte Mädchen erwidert Jole das Mißtrauen mit Ironie: das wahre Gefühl verbirgt sich um so spröder, je zudringlicher es sich zu äußern herausgefordert wird — eines der schönsten Lustspielmotive. Natürlich entsteht daraus ein Mißverständnis zwischen den Liebenden; Jason ist unglücklich, verzweifelt, Jole nicht minder — das alles hat die hinterlistige Hera angerichtet, welche des Schwures vor Zeus nicht gedachte. Nun kommen allerhand phantastische Verwicklungen, aus denen Aphrodite, die sich nun auch des Schwures für entbunden hält, weil ihn die Beguerin gebrochen hat, dem Liebespaare zu einem glücklichen Zusammenkommen verhilft.

Die von wirklicher Anmut durchwehte Geschichte ist auch in der Sprachform flüssig und kunstvoll gehalten, so daß man fast bedauern möchte, daß sich der Verfasser in den Mantel der Anonymität hüllt.“

Stuttgart.
J. B. Metzler'sche Buchhandlung,
Verlags-Conto.

[54445] Bei mir sind erschienen:

Vorlesungen
über
Pathologie und Therapie
der Syphilis.

1886. Komplet. 16 M ord.

Das Venerische Geschwür.

1887. 1 M 60 s ord.

Von
Professor Dr. Eduard Lang,
Vorstand der Abtheilung für Syphilis im
k. k. Allgemeinen Krankenhaus in Wien.

Durch Berufung des Professor Lang als Nachfolger von Auspitz in obige hervorragende Stellung dürfte insbesondere für **österreichische Firmen**

gute Gelegenheit zu erfolgreicher Verwendung für seine obigen Schriften geboten sein. Dieselbe dürfte um so lohnender sein, als noch ein weiteres Supplement: Der venerische Katarrh, erscheinen wird; man wolle daher auch Kontinuationsliste anlegen.

Zu umfassenderem Ansichts-Versand stehen auch in größerer Anzahl Exemplare à cond. zu Diensten, und ich werde freundlicher Verwendung sehr Dank wissen.

Wiesbaden, 25. Oktober 1887.

J. F. Bergmann.

Verlag von Alfred Hölder,
K. K. Hof- und Universitäts-Buchhändler
in Wien.

[54446]

Fortsetzung!

Soeben erschien und wurde nach Liste zur Fortsetzung versandt:

Grundriss
der
Sprachwissenschaft

von
Dr. Friedrich Müller.

IV. Band. I. Abth.

Nachträge zum Grundriss aus den
Jahren 1877—1887.

Preis 5 M 60 s ord., 4 M 20 s netto,
3 M 74 s bar.

Ich habe diesen neuen Band genau nach Maßgabe Ihres seitherigen Bezugs expediert, und bitte ich diejenigen geehrten Firmen, welche bar bezogen haben, ihren Kommissionären erforderlichenfalls Auftrag zur Einlösung zu erteilen.

Wien, 21. Oktober 1887.

Alfred Hölder,
K. K. Hof- u. Univers.-Buchhändler.

[54447] In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Deutsche Jugend

herausgegeben

von

Julius Lohmeyer.

Neue Folge. Band IV.

Preis gebunden in Originaldecke

(grüne Leinwand mit Druck in Schwarz u. Gold)
nur 4 M ord.,

3 M netto, 2 M 80 s bar und 13/12.

(Der Einband d. Freieplrs. wird berechnet.)

Zum ersten Mal erscheint die allbekannte und allbeliebte „Deutsche Jugend“ statt in 4^o. wie bisher, in einem **groß Oktavformat**, etwa in der Größe zwischen Lächter-Album und Hoffmanns Jugendfreund.

Dürfte diese Formatveränderung an und für sich schon dem Unternehmen neue Freunde zuführen, so wird durch die gegen früher wesentlich niedrigere Preisnormierung das Absatzfeld außerordentlich erweitert.

Der 320 Seiten starke Band, zu dessen Herstellung besonders gutes und dickes Papier verwendet wurde, mit ungefähr 100 Bildern,

darunter 6 in vollem lithographischem Farbendruck

kostet gebunden nur 4 M ord.

Nach Mitteilungen mir befreundeter Inhaber von Spezialgeschäften für Jugendschriftenliteratur hat es gerade an einem billigen Buche gefehlt, das Erzählungen und Märchen, Reisebeschreibungen und Abenteuer, Lebensbeschreibungen, Naturbilder, Spiele, Rätsel und Verstandesübungen mit prächtigem Bilderschmuck vereinigt.

Um auch die älteren in meinem Verlage erschienenen Bände der „Deutschen Jugend“, Neue Folge, Band I. II. III. gangbarer zu machen, habe ich mich zu einer

wesentlichen Preisherabsetzung

derselben entschlossen.

Ich liefere diese Bände, welche bisher kartoniert 6 M., gebunden in Originaldecke 7 M. kosteten, für

3 M ord., 2 M 25 s no., 2 M 10 s bar
und 13/12 für jeden kartonierten Band,

4 M ord., 3 M no., 2 M 80 s bar u. 13/12
für jeden gebundenen Band.

(Der Einband d. Freieplrs. wird berechnet.)

Was diese drei Bände besonders leicht verkäuflich macht ist der Umstand, daß sie neben schwarzem Bilderschmuck überaus reich mit farbigen Illustrationen (jeder Band zählt deren 40 bis 50) ausgestattet sind.

Trotz der sehr großen Auflage, die ich von vorstehend genannten vier Bänden der „Deutschen Jugend“ Neue Folge gedruckt habe, ist es mir nicht möglich gewesen, allen Ansprüchen auf a cond.-Sendungen zu genügen. Ich war häufig gezwungen, weniger wie verlangt zu liefern.

Von jetzt ab kann ich nur noch feste und Barbestellungen ausführen.

Berlin SW., Wilhelmstraße 121.

Leonhard Simion.